

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gesellschaft. Vorlesungen? Nein. Zeitungen? In der Stadt selbst erscheinen keine — die letzte ist vor zehn Jahren verkracht. Vor dem Krieg gab man in Belgrad wohl fünfzehn Tagesblätter heraus, und außerdem Revuen... Dann ging ein Teil ein, der andre übersiedelte nach Misch... und jetzt haben sie wohl sämtlich ausgehaucht...“

Der Erzpriester

Protopop, Propst — wie man will. Fast alle Leute heißen hier Mihajlowitsch, daher auch er, und alle haben lange, angegraute Bärte.

Der Erzpriester wohnt in einem hübschen Haus, und es ist grellbunt bei ihm von einheimischen Teppichen und Blumen. Auf dem Ofen des Empfangszimmers eine Schrapnellhülse, die als Wase dient.

Während ich mit ihm schwache, erscheinen Wackfischchen, jedesmal ein andres, und warten erröthend mit kandiertem Obst auf, mit türkischem schwarzen Kaffee, mit Schnaps, Wasser, Zigaretten. Sie verstehen Französisch, seine Töchter und Nichten, wie der Erzpriester väterlich stolz versichert. Wenn man sie aber anredet, erröthen sie noch mehr, heißen sich auf die Lippen und verschwinden rasch.

Die schmucke Pfarrei oder auch die netten, schwarzäugigen Dinger veranlassen einen Zulauf